

Nepal Connect

Zeitschrift der Vereine Nepal-Inzlingen e. V. und Rheinland-Lorraine-Nepal e. V.

Ausgabe 1, Februar 2021



Dali Sherpa aus Hewa, Solukhumbu, im November 2019 bei der Verabschiedung der Mitglieder von Nepal-Inzlingen und Rheinland-Lorraine-Nepal nach der Einweihung eines Kindergartens (Foto: Annette Bender)

IMPRESSUM

Herausgeber

Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e. V., In der Neumatt 5, D-79594 Inzlingen und Rheinland-Lorraine-Nepal e. V., Trifter Weg 10 a, D-56072 Koblenz
Email: info@nepalconnect.de
Internetseite: <https://nepalconnect.de>

An diesem Heft haben mitgearbeitet

Klaus Bender (verantwortlich, Vereinsarbeit Nepal-Inzlingen)
Karl-Heinz Krämer (verantwortlich, Hintergrundartikel, Aktuelles)
Christa Otto (verantwortlich, Vereinsarbeit Rheinland-Lorraine-Nepal)

Erscheinungsdatum: Februar 2021

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25.07.2021

Bankverbindung

für Nepal-Inzlingen: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, IBAN: DE34 6835 0048 0001 0867 43, BIC: SOLADES1LOE
für Rheinland-Lorraine-Nepal: Sparkasse Koblenz. IBAN: DE53 5705 0120 0140 4296 22, BIC: MALADE51KOB

Gemeinnützigkeit

für Nepal-Inzlingen: Das Finanzamt Lörrach hat dem Verein Nepal-Inzlingen e.V. die Gemeinnützigkeit zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit bescheinigt (Steuer-Nr.: 11007/22354)
für Rheinland-Lorraine-Nepal: Das Finanzamt Koblenz hat dem Verein die Gemeinnützigkeit zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit bescheinigt (Steuer-Nr.: 22/651/45432)

Publikationsbedingungen

Autoren, Übersetzer und Fotografen arbeiten ohne Honorar. Sämtliche Rechte für die Wiedergabe in anderen Medien liegen bei den Vereinen Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e.V. und Rheinland-Lorraine-Nepal e. V.

INHALT

| | |
|--|----|
| <u>Nepals Bevölkerung: Zuwanderung und Struktur</u> | 3 |
| <u>Projekte des Vereins Nepal-Inzlingen</u> | 7 |
| <u>Vereinsnachrichten von Nepal-Inzlingen</u> | 8 |
| <u>Projekte des Vereins Rheinland-Lorraine-Nepal</u> | 9 |
| <u>Spendenauftrag</u> | 11 |

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an dieser ersten Ausgabe der Online-Zeitschrift Nepal Connect. Sie wird gemeinsam herausgegeben von den beiden gemeinnützigen Vereinen Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e. V. und Rheinland-Lorraine-Nepal e. V. und soll in Zukunft halbjährlich erscheinen. In dieser Zeitschrift wollen die beiden Vereine regelmäßig über ihre Projektarbeit in Nepal berichten.

Da unsere Mitglieder wiederholt um allgemeine Informationen zu Nepal gebeten haben, ist für jede Ausgabe ein Artikel zu einem bestimmten Schwerpunktthema angedacht. In dieser ersten Ausgabe der Zeitschrift haben wir das Thema Gesellschaft ausgewählt. Nepal ist ein multiethnischer Staat mit zahlreichen ethnischen Gruppen und Kasten. Der Beitrag dieses Heftes gibt einen Überblick über die Zuwanderungsgeschichte dieser Gruppen und bemüht sich um die Vermittlung eines Überblicks zu ihren Gesellschaftsstrukturen und traditionellen Siedlungsgebieten.

Die Lage in Nepal ist weiterhin für viele Menschen angespannt, nicht nur wegen der Corona-Pandemie, sondern auch politisch. Dies ist uns umso mehr Motivation, die bedürftigsten Menschen zu unterstützen.

Wir hoffen, Sie haben Gefallen an der Lektüre dieses Heftes.



Karl-Heinz Krämer

Nepals Bevölkerung: Zuwanderung und Struktur

Betrachtet man Nepals Geschichtsbild der letzten Jahrhunderte, könnte man leicht den Eindruck gewinnen, das Land sei durch und durch geprägt von der hinduistischen Religion und Kultur. Dies hängt damit zusammen, dass die Elite, die das gesamte Land seit der militärischen Einnahme vor rund 250 Jahren mit der eigenen Sprache, Religion und Kultur identifiziert hat, bis in die heutige Zeit hinweg andere Kultur- und Gesellschaftsformen schlichtweg negiert oder zumindest an den Rand des gesellschaftlichen Spektrums gedrängt hat.

Dabei ist Nepal die Heimat zahlreicher ethnischer Gruppen und Kasten. Es ist ein Land, das seit Jahrtausenden der Migration von Völkern und Ethnien aus allen Himmelsrichtungen unterworfen war. Seit der 1990 einsetzenden Demokratisierung Nepals hat eine Bewusstseinsfindung dieser diversen Gesellschaftsgruppen eingesetzt. Sie haben begonnen, ihren Platz im modernen Staat einzufordern, indem sie ihre eigene Sprache, Kultur und Historizität in den Vordergrund rücken. Damit stellen sie zum Teil die seit Jahrhunderten von der staatlichen Elite aufgebaute und gepflegte nationale Identität und das damit eng verknüpfte hierarchische Gesellschaftsbild der sogenannten hohen Hindu-Kasten in Frage.

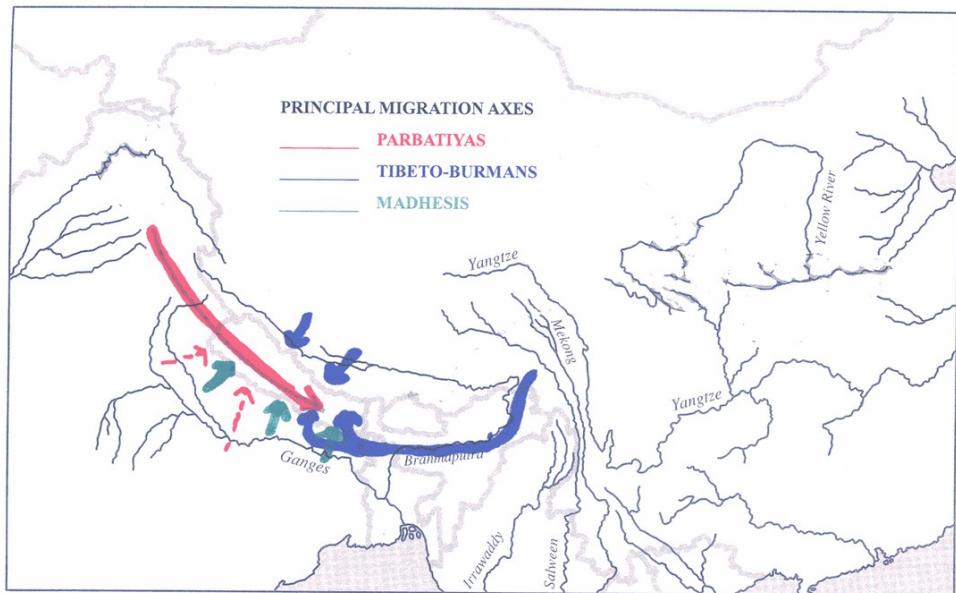
In den 1990er Jahren waren es vor allem ethnische Gruppen, deren Zuwanderungsgeschichte bereits ein wenig erforscht war, die versuchten herauszustellen, dass ihre Ahnen schon lange vor den Vorfahren der heutigen Elite auf das Territorium des heutigen Nepal zuwanderten. Dabei ist diese Frage des „Who came first?“ eigentlich völlig irreführend. Ob bestimmte Gruppen seit 3000, 2000 oder erst seit 200 Jahren auf

heute nepalischem Territorium siedeln, ist bei der Bewertung der nationalen Identität der jetzt in Nepal lebenden Menschen völlig irrelevant. Die letzte große Zuwanderungswelle betraf beispielsweise hinduistische und muslimische Kasten, die ab der Mitte des 19. Jahrhunderts von den damaligen Herrschern, der Rana-Familie, aus wirtschaftlichen Gründen aus angrenzenden indischen Gebieten ins Land gelockt wurden. Deren Nachkommen heute die nepalische Staatszugehörigkeit zu verweigern klingt illusorisch, ist aber weiterhin Realität.

Zuwanderungsgeschichte

Da die Erforschung der alten Geschichte des Territoriums, das heute den Namen Nepal trägt, noch in den Kinderschuhen steckt, ist es nicht immer leicht, die Zuwanderung der diversen Gruppen zu datieren. Vielfach helfen alte Inschriften, Texte und Dokumente, die Präsenz bestimmter Bevölkerungsgruppen in der Frühzeit zu belegen. Auch uralte Namen von Orten und Flüssen können ein Beleg sein.

Fest steht, dass die ältesten bekannten Vorfahren der heutigen Gesellschaftsgruppen Nepals einer Reihe ethnischer Gruppen zuzuordnen sind. Wir sprechen hier beispielsweise von Gurung (Tamu), Tamang, Magar, Rai (Khambu), Limbu und Tharu. Sowohl linguistisch als auch vom äußeren Erscheinungsbild her sind diese Gruppen dem innerasiatischen Kultur- und Gesellschaftsraum zuzuordnen. Die Forschung hat ergeben, dass sie nicht direkt von Norden her zuwanderten, sondern den Himalaya weiter im Osten überquerten und dann von Südosten her nach



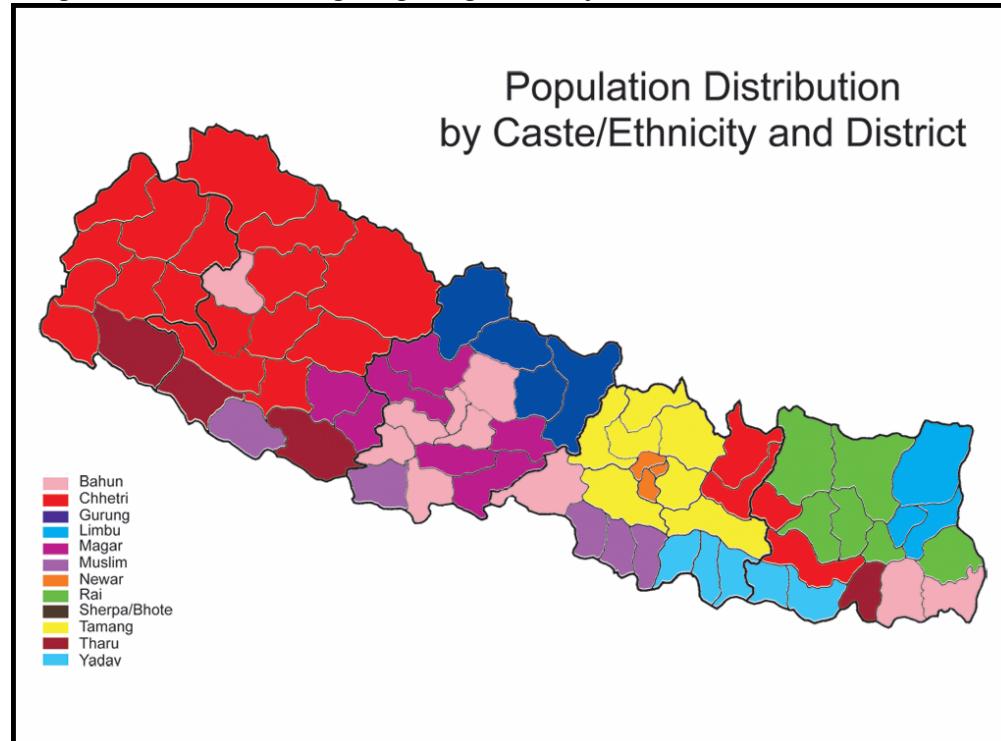
Mögliche Zuwanderungsrouten nach George van Driem (2001), *Languages of the Himalayas*, zitiert nach John Whelpton, <https://linguae.weebly.com/nepali.html>

Nepal zuwanderten. Dies gilt für die Vorfahren der meisten heutigen ethnischen Gruppen, zumindest für die des Berglands (Pahad), zum Teil aber auch für die des Flachlands (Tarai). Die ethnischen Gruppen des Berglands werden traditionell von Ethnologen als *Pahadiya* benannt. Seit etwa 1990 bezeichnen sich alle ethnischen Gruppen Nepals selbst jedoch mit dem Oberbegriff *Janajati*, der sich inzwischen allgemein in Nepal durchgesetzt hat. Wann die ältesten Gruppen zugewandert sind, ist nicht ganz klar. Der bekannte Ethnologe Christoph von Fürer-Haimendorff nannte einst einen Zeitraum ab etwa 1.500 v.u.Z. Der Historiker John Whelpton spricht vom 1. Jahr-

tausend vor unserer Zeitrechnung.

Die nächste große Zuwanderungswelle erfolgte nur einige Jahrhunderte später von Nordwesten her, aus dem heute indischen Gebirgsraum. Diese frühe Gruppe wird als *Khas* bezeichnet. Ihre Sprache war das *Khas kura*, die *Khas*-Sprache, eine Frühform des heutigen Nepali. Bei den *Khas* handelte es sich um die Vorfahren der heutigen Hindu-Kasten des Berglands, die von Ethnologen unter dem Begriff *Parbatiya* geführt werden. Im Prinzip bedeuteten beide Begriffe, *Pahadiya* und *Parbatiya*, „Bewohner des Berglands“. Bedingt durch die jeweiligen Zuwanderungsrichtungen findet man die *Janajati*-Gruppen deutlich stärker in der Mitte und im Osten des Landes, während die *Parbatiya*-Kasten den Westen des Landes dominieren; hier gibt es bis heute nur wenige Angehörige der *Janajati*-

derung jedoch Mitte des 19. Jahrhunderts, als die aristokratische Familie der Rana, die gerade die vollständige Kontrolle über das Land an sich gerissen hatte, sich bemühte, den fruchtbaren Flachlandstreifen entlang der indischen Grenze wirtschaftlich zu erschließen. Zunächst hatte man versucht, Bevölkerung aus dem Bergland zur Umiedlung ins Tarai zu bewegen. Doch einerseits gab es im Gebirge damals keinen Landmangel, andererseits passte das subtropische Klima des malariaverseuchten Flachlands den Berglandbewohnern nicht. Daher lockten die Rana Bevölkerung aus den angrenzenden indischen Gebieten ins Land, die an die klimatischen Bedingungen gewöhnt war. Die Nachkommen dieser Kastengruppen werden als *Madheshi* bezeichnet. Bis heute findet ein ständiger Gesellschaftsaustausch über die indisch-nepalische Grenze hinweg statt. Die hinduistischen und muslimischen Kasten auf beiden Seiten der Grenze sind dieselben, mit der Folge intensiv gepfleger Heiratsbeziehungen. Dies ist der Hintergrund für die problematische staatliche Zuordnung der *Madheshi*, der durch die extreme patriarchale Denkweise der staatlichen Elite Nepals noch verschärft wird.



Tamang, Parshuram et al. (2006), *Nepal statistics and indigenous peoples*, Kathmandu: Nepal Tamang Ghedung.

Gruppen. Die Ausbreitung der *Parbatiya*-Kasten über den Rest des Landes intensivierte sich im Rahmen des militärischen Einigungsprozesses im 18. Jahrhundert und danach, insbesondere auch durch die staatliche Vergabe ursprünglich ethnischen Landes an Angehörige der nun zentralen Elite der Hindu-Kasten.

In späterer Zeit wanderten weitere Gruppen direkt aus den im Norden angrenzenden tibetischen Gebieten nach Nepal ein. Die bekannteste dieser Gruppen ist die der Sherpa, die vor etwa 500 Jahren zuwanderte. Aber es kamen auch immer wieder kleinere Gruppen sonstiger tibetischer Bevölkerung, die sich im nepalischen Hochgebirge niederließen. Diese werden in Nepal mit den Begriffen Bhote oder Bhotiya bezeichnet.

Die letzte große Zuwanderungswelle betraf Kasten aus den angrenzenden indischen Gebieten im Süden. Die offene Grenze zwischen beiden Ländern hat nie eine wirkliche Barriere dargestellt. Systematisiert wurde die Zuwan-

derung entsprechend der gerade skizzierten Einwanderungsgeschichte, lässt sich die Gesellschaft Nepals in drei große Bevölkerungsgruppen einteilen. Die nachfolgend genannten Bevölkerungsanteile sind nur grob überschlägig und bedürfen weiterer Erläuterungen. Insbesondere darf die ursprüngliche Heimatregion dieser Gruppen nicht mit ihrem heutigen Siedlungsgebiet verwechselt werden. Migration auch innerhalb Nepals hat es wohl immer gegeben. Sie wurde verstärkt mit west-östlicher Tendenz seit der militärischen Einigung des Landes (1741-1816) durch das Shah-Herrschergeschlecht von Gorkha. Seit der erfolgreichen Bekämpfung der Malaria im Flachlandstreifen entlang der südlichen Grenze zu Indien in den 1950er Jahren setzte ferner eine Migration vom Bergland ins Tarai und in erheblich geringerem Umfang von dort ins Bergland ein. Umstritten ist ferner auch der Begriff *Madheshi*. Oft werden damit alle Bevölkerungsgruppen zusammengefasst, deren ursprüngliche Heimat das Tarai war. Heute ordnen sich die dortigen ethnischen Gruppen eher der Gruppe der Ethnien des Berglands zu; sie alle bezeichnen sich zusammenfassend als *Janajati*. Nach dieser Sichtweise handelt es sich bei den *Madheshi* also ledig-

lich um die hinduistischen und muslimischen Kasten des Tarai. Bleiben wir zunächst bei der traditionellen Einteilung, dann ergibt sich folgendes Bild (mit grob prozentualen Bevölkerungsanteil):

Parbatiya : Hindukasten des Berglands (40%)

Pahadiya : ethnische Gruppen des Bergland (30%)

Madheshi : Kasten und ethnische Gruppen des südlich Flachlands (30%)

Parbatiya-Kasten des Berglands

Das Kastenwesen des nepalischen Berglands unterscheidet sich ganz wesentlich von jenem, das man aus Indien kennt. Dies hängt mit dem Umstand zusammen, dass der Mittelbereich des indischen Kastensystems mit den tausenden berufsgebundenen Kasten im nepalischen Bergland nicht existiert. Hier gibt es lediglich einige wenige sogenannte hohe Kastengruppen und eine ebenso geringe Zahl sogenannter unberührbarer Kasten (Dalits).

Die Kastenhierarchie und das damit verbundene Denken sowie der Umgang und das Zusammenleben der diversen Bevölkerungsgruppen Nepals sollen in einem gesonderten Beitrag behandelt werden. Hier geht es zunächst um eine kurze Darstellung, wer jeweils dazugehört. Aus der Obergruppe der *Parbatiya*-Kasten sind demnach drei Gruppen zu nennen. Ganz oben stehen die Schöpfer und Erhalter des Kastendenkens, die Brahmanen, die in Nepal mit dem Nepali-Begriff *Bahun* bezeichnet werden. Die Gruppe der *Bahun* umfasst zahlreiche Kasten, bei denen priesterliche Funktionen nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Die *Bahun* machen gut 12% der Gesamtbevölkerung des Landes aus, sie dominieren aber sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens. Da es sich dabei in erster Linie um männliche Personen handelt, sprechen wir also lediglich von einer kleinen Minderheit von 6% der Bevölkerung, aus deren Kreis sich die staatliche Elite in allen Bereichen des öffentlichen Lebens rekrutiert.

Neben den *Bahun* gehören zur Obergruppe der nepalischen Kastengesellschaft noch zwei Gruppen, die im traditionellen indischen Kastensystem als sogenannte „Kriegerkasten“ (*Kshatriya*) bezeichnet werden. Natürlich hat dies heute mit Kriegern wenig zu tun. Die *Bahun* sind die religions- und werteorientierte Oberschicht, während die *Kshatriya*-Kasten die weltliche Oberschicht bzw. deren Nachkommen umfassen. Im nepalischen Bergland gliedern sich die *Kshatriya*-Kasten wiederum in zwei Gruppen, die recht große Gruppe der *Chhetri* (ca. 16,5% der Gesamtbevölkerung) und die kleine Gruppe der *Thakuri* (ca. 1,5%), bei denen es sich um etwas höher eingestufte *Kshatriya*-Kasten handelt.

Im unteren Bereich der *Parbatiya*-Kasten gibt es nur einige wenige sogenannte unberührbare Kasten, heute in der Regel als Dalit bezeichnet. Auch hier unterscheidet sich also das Kastensystem des Berglands sehr deutlich von dem des traditionellen indischen Systems. Namentlich zu nennen sind die *Kami*, die Kaste der Schmiede (ca. 4%), die *Damai* (Schneider, ca. 1,8%) und die *Sarki* (Schuster,

1,4%). Die kleinen Kasten der *Raja*, *Badi* und *Gaine* machen zusammen etwa 1% der Gesamtbevölkerung aus. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass in der modernen Gesellschaft, die beruflichen Gebundenheiten der genannten Kasten zunehmend verschwinden.

“Twice born“ castes

Bahun (Brahmans) (12.2%)

Thakuri (1.6%)

Chhetri (16.6%)

Sannyasi and *Yogi* (1%)

Untouchables castes (Dalits)

Kami (blacksmiths) (4.8%)

Damai (tailors) (1.8%)

Sarki (cobblers) (1.4%)

Raja, *Badi*, *Gaine* (1%)

Hindu-Kasten des Berglands

Alle diese Kasten des nepalischen Berglands haben eine Reihe Gemeinsamkeiten. Sie entstammen der Gruppe der frühnepalischen *Khas*, sprechen Nepali als Muttersprache und sind Anhänger der nepalischen Variante des Hinduismus.

Die ethnischen Gruppen (*Janajati*) des Berglands

Das nepalische Bergland (*Pahad*) hat über Jahrtausende nicht nur den genannten Hindukasten eine Heimat geboten, sondern auch zahlreichen ethnischen Gruppen. Eingangs wurde bereits erwähnt, dass einige dieser Ethnien zu den ältesten nachweisbaren Bevölkerungsgruppen des Landes zählen und dereinst auf Umwegen aus den Regionen nördlich des Himalaya nach Nepal zuwanderten.

Alle diese ethnischen Gruppen sind daher dem tibeto-mongolischen Menschentypus zuzuordnen; ihre Sprachen gehören zu den tibeto-birmanischen Sprachen. Außerdem zeichnen sie sich dadurch aus, dass ihre Gesellschaften nicht in Kasten organisiert sind, sondern auf der Grundlage exogamer Klane. Die einzige Ausnahme bilden die Newar, deren traditionelles Siedlungsgebiet seit Jahrtausenden das Tal von Kathmandu gewesen ist. Im Laufe der Zeit hat das fruchtbare Kathmandutal immer wieder Menschen aus dem Norden und insbesondere aus dem Süden angelockt und die Newar haben zahlreiche ethnische und kulturelle Elemente dieser Gruppen aufgenommen. Aus linguistischer Sicht gehört auch ihre Sprache, das Newari, zur tibeto-birmanischen Sprachenfamilie. Ihre habitable Nähe zum Zentrum der Macht, die schon früh wechselnd in den Händen hinduistischer und buddhistischer Herrscher lag, trug ebenfalls dazu bei, dass sich bei den Newar ein kultureller und religiöser Synkretismus herausgebildet hat. Die Newar ordnen sich oft nicht eindeutig der einen oder der anderen Religion zu. Selbst die Tempel sind nicht selten Gottheiten beider Religionen geweiht. Sehr früh haben die Newar auch ein Kastenwesen adoptiert, das sowohl auf hinduistisch als auch auf buddhistisch orientierte Personen angewandt wurde, d. h. es gibt sowohl hinduistische als auch buddhistische Newar-Kasten.

Newar (5%)

Brahman (0.1%), Bajracharya/Shakya (0.5%)

Shrestha (1%), Uray (0.3%)

Maharjan (Jyapu) (2.3%), others (0.5%)

Untouchable Newar castes (0.3%)

Other ethnic groups

Magar (7.1%)

Tamang (5.8%)

Rai (2.3%)

Gurung (2%)

Limbu (1.5%), **Sherpa** (0.4%), **Sunuwar** (0.2%), **Chepang, Bhotiya, Thami, Thakali** (0.1% each), others (3.3%)

Janajati-Gruppen des Berglands

So findet man bei den Newar einen hinduistischen Oberbereich von Brahmanen-Kasten und kaufmännisch orientierten Shrestha und auf der buddhistischen Seite die Kasten der Bajracharya, Shakya und Uday. Im mittleren Bereich stellt die Bauernkaste der Maharjan (Newari: Jyapu) die größte Gruppe dar; sie macht 2,3% der nepalischen Gesamtbevölkerung aus. Aber es gibt auch zahlreiche berufsgebundene sogenannte unberührbare Kasten, jedenfalls erheblich mehr als im Kreis der *Parbatiya*-Kasten.

Die Bevölkerung des Tarai

Wenn wir von der Tarai-Bevölkerung sprechen, dann sind hier jene Gruppen gemeint, für die das Flachland entlang der südlichen Grenze zu Indien seit langer Zeit die traditionelle Heimat gewesen ist. In diesem Sinne sprechen wir von etwa 30% der Bevölkerung Nepals. Heute lebt im fruchtbaren Tarai jedoch mehr als die Hälfte der nepalischen Staatsbürger. Dies ist eine Folge der Migration und der Urbarmachung der einst dichten Urwaldgebiete.

Hinduistische Kasten machen gut die Hälfte der Tarai-Bevölkerung aus (ca. 16%). Hierbei handelt es sich um Nachkommen jener Menschen, die ab der Mitte des 19. Jahrhunderts von den damaligen Rana-Herrschern ins Land gelockt wurden, um die Region wirtschaftlich zu erschließen und die Privatkasse der Ranas, die quasi mit der Staatskasse identisch war, mittels Steuergeldern und Abgaben zu füllen. Es handelte sich folglich um die gleichen Hindukasten, die auch auf der anderen Seite der Grenze wohnten. Bis heute werden enge Familienbeziehungen über die Grenze hinweg gepflegt, weshalb es den Machthabern in Kathmandu unverändert schwerfällt, zu definieren, wer aus dieser Kastengruppe denn nun Nepali ist und wer nicht. Auch heute noch leben hier Millionen von Menschen, denen die nepalische Staatsbürgerschaft verweigert wird, selbst wenn ihre Vorfahren bereits seit Generationen im nepalischen Tarai siedeln.

Die Hindukasten des Tarai weisen also die gleiche Struktur auf, wie man sie von hinduistischen Kasten in Indien kennt, angefangen mit Brahmanen- und Kshatriya-Kasten im oberen Bereich bis hin zu Dalits. Die zahlenmäßig größte Kastengruppe des Mittelbereichs sind die Yadav (4,1%). Als unrein und dennoch als berührbar geltende

Kasten, die man im indischen Kastensystem als Shudra zusammenfasst, haben einen Anteil von 3,1%. Anders als im Bergland gibt es zahlreiche Dalit-Kasten (2,8%).

Im Tarai finden sich aber auch mehrere ethnische Gruppen. Die größte Gruppe ist die der Tharu, die mit 6,6% Gesamtbevölkerungsanteil eine der größten ethnischen Gruppen des Landes überhaupt sind. Die Tharu siedeln seit Jahrtausenden in der Tarai-Region und haben sich seit langem den natürlichen und klimatischen Lebensbedingungen angepasst. Als die Rana-Herrcher indische Bevölkerung zur besseren wirtschaftlichen Erschließung ins Land riefen, bedienten sie sich zur Kontrolle und Weiterleitung der Abgaben eines kleinen Kreises von Tharu als Mittelsmännern. Einige dieser als *Chaudhari* bezeichneten Personen schafften es im Laufe der Zeit zu eigenem Wohlstand und einer herausgehobenen Stellung.

Hindu castes (16.1%)

Twice born castes (Brahman/Kshatriya) (2.4%)

Other pure castes, among them **Yadav** (4.1%)

Impure, but touchable castes (3.1%)

Untouchable Tarai castes (2.8%)

Ethnic groups (inner/outer Tarai) (10.7%)

Tharu (6.6%)

Dhanuk, Rajbanshi, Kumhal, Danuwar, a.o. (4.1%)

Others (4.7%)

among them Muslims (4.4%)

[Anthropologists call the Hindu and Muslim castes of the Tarai collectively as *Madhesi*. The Nepali state also includes the ethnic groups of the Tarai under this term]

Bevölkerungsgruppen des Tarai

Kleinere ethnische Gruppen des Tarai, wie die Dhanuk, Rajbanshi, Kumhal, Danuwar usw., machen gut 4% der Bevölkerung des Landes aus. Die meisten ethnischen Gruppen des Tarai sind, wie die des Berglands, dem tibeto-mongolischen Herkunftsgebiet zuzuordnen, was auch aus linguistischer Sicht deutlich wird. Aber es gibt auch ein paar kleinere Gruppen mit Bezug zu Indien bzw. zu Südostasien, die zahlenmäßig jedoch nicht bedeutend sind.

Schließlich sind noch einige Bevölkerungsgruppen zu nennen, die nicht in das bisher genannte Muster passen (4,7%). Die größte Gruppe sind muslimische Kasten (4,4%), deren Vorfahren einst ähnlich wie die der Hindukasten aus den angrenzenden indischen Gebieten zugewandert sind. Als sich der Islam in Indien ausbreitete und muslimische Herrscher dort die Kontrolle erlangten, bestand das hinduistische Kastensystem bereits seit langem. So übernahmen viele Menschen zwar die muslimische Religion, behielten aber ihre Sozialstrukturen bei. Dies hat zur Folge, dass es heute innerhalb der Tarai-Muslime ein ähnliches Kastensystem gibt wie bei den Tarai-Hindus, nur halt mit anderen Bezeichnungen.

An dieser Stelle ist es wichtig, noch kurz auf den verwirrenden Begriff *Madhesi* einzugehen. Die Menschen im Bergland, insbesondere die im Kathmandutal als dem Zentrum der Macht, bezeichnen die ganze Tarai-Region

gerne etwas abfällig gemeint als *Madhesh* und ihre Bewohner als *Madheshi*. Sowohl die Ethnologen als auch die betroffenen Menschen selbst haben aber eine andere Sicht. Demnach werden lediglich jene Menschen, deren Vorfahren einst aus den angrenzenden indischen Gebieten zugewandert sind, also die hinduistischen und muslimischen Kasten des Tarai, als *Madheshi* bezeichnet. In diesem Sinne machen die *Madheshi* nur gut 20% der Bevölkerung Nepals aus. Auf der anderen Seite sehen die meisten ethnischen Gruppen des Tarai einen eigenen Bezug zu den ethnischen Gruppen des Berglands, denen sie aus ethnischer Sicht in der Tat nahe stehen. Sie organisieren sich daher gerne in den Dachverbänden ethnischer Organisationen, die sich seit etwa 1990 herausgebildet haben und die ihre Gruppen als *Janajati* bezeichnen.

Texthinweise:

Kamal Dev Bhattarai. [The progressive weakening of the](#)

[Janajati movement in Nepal](#). Annapurna Express, 21 August 2020

Unnati Chaudhary. [COVID-19 sharpens caste discrimination in Nepal: Dalit returnees from India face double discrimination at home even after recovering from coronavirus infection](#). Nepali Times 14 August 2020

Mahendra P. Lama. [Tracing the origins of the Gurungs: New research findings on Gurung genealogy will have definite repercussions on the collective repositioning of various indigenous ethnic communities](#). The Kathmandu Post, 27 November 2019

Pramod Mishra. [An ideology of exclusion : Only by exposing its fraudulent nature can caste be eradicated from the Hindu consciousness](#). The Kathmandu Post 22 October 2020

Subhash Nepali. [Structural blindness: The foundation of modern Nepal lies in the caste system of governance](#). The Kathmandu Post, 5 February 2019

Projekte des Vereins Nepal-Inzlingen

Soforthilfen



Verteilung von Lebensmitteln in Khokana (alle Fotos in diesem Bereich: Nepal-Inzlingen)

Die Corona-Pandemie Situation in Nepal kann weiterhin als kritisch eingestuft werden. Einkommensverluste, besonders im Dienstleistungssektor, und gestiegene Lebensmittelpreise prägen den problematischen Alltag vieler Menschen, vor allen Dingen in Kathmandu und in den Distrikten an der Grenze zu Indien, und auch in anderen Regionen Nepals, wie z. B. im Distrikt Dhading (westlich von Kathmandu).



Kleinkinderbetreuung in Khokana

Nach den Anfragen unserer nepalischen Partner haben wir mit der Hilfe von Spendengeldern insgesamt fünf Soforthilfeaktionen initiiert. Die erste Aktion wurde im April 2020 ausgelöst. Unsere nepalischen Partner verteilten in

Khokana (Moravian Church, Nähe Kathmandu) und im Distrikt Dhading (ICDC, westlich von Kathmandu) Grundnahrungsmittel, Hygiene- und Sanitärtikel, inklusive medizinischer Masken, an mehr als 300 bedürftige Familien. Im Distrikt Dhading wurden auch Gesundheitsstationen mit medizinischen Materialien unterstützt. Leider reichen diese Soforthilfen nur für ein paar wenige Wochen. Weitere Soforthilfe-Aktionen in Khokana und/oder Dhading sind nötig, und wir planen im Jahr 2021 weitere Aktionen zu initiieren.

Bitte unterstützen Sie uns, um einigen der bedürftigsten Familien weiterzuhelfen, in dieser schwierigen Pandemiesituation.

Kindergarten (Khokana)

Der Kindergarten in Khokana betreut Kleinkinder und bereitet diese auf den regulären Kindergarten und auf die Schule vor. Die Kinder bekommen eine gute Ernährung und können sich in einer fürsorglichen Umgebung gut entwickeln. Die Eltern werden entlastet und können während der Öffnungszeiten des Kindergartens ihrem Erwerb nachgehen.

Dorfentwicklung (Hewa)



Fest in Hewa im November 2019

Der Kindergarten hat seinen Betrieb, nach einer Unterbrechung wegen der Corona-Pandemie, kürzlich wieder aufgenommen und betreut aktuell 12 Kleinkinder. Khokana

wurde von dem verheerenden Erdbeben in 2015 schwer beschädigt, und ist immer noch von den Erdbebenfolgen stark geprägt.

Das kleine Bergdorf Hewa (Solukhumbu) ist zum Glück wegen seiner isolierten Lage von der Corona-Pandemie bisher nicht nachhaltig betroffen. Mit Hilfe von Stiftungsgeldern (Fürsorge- und Bildungsstiftung, Krefeld) und dem großen Engagement der NGO HSCC, unter Leitung von Tendi Sherpa, wurden nach dem Erdbeben in 2015 in dem Dorf 10 zerstörte Häuser neu erstellt, und etliche Häuser wurden renoviert. Ebenfalls wurde ein Kindergartengebäude erstellt. Eine einheimische Kindergärtnerin ist damit beschäftigt, den Kindergartenbetrieb im Dorf zu etablieren.

Chance für zwei Dörfer im Distrikt Dhading

Das nachhaltige Projekt zielt darauf ab, zwei der bedürftigsten Dorfgemeinschaften in einem ländlichen Gebiet in Nepal zu unterstützen (Distrikt Dhading). Die beiden Siedlungen liegen sehr nahe zusammen. Die 30 Kinder (bis zum Alter von 10 Jahren) in der Kommune Netrawati Dabjung haben keinen Zugang zu einer angemessenen, kindergerechten Erziehung und Bildung. Die Dalit-Familien in diesen beiden Dorfgemeinschaften, gehören zu den bedürftigsten ohne regelmäßige Einkünfte. Den Siedlungen fehlen eine angemessene Wasserversorgung, eine Gesundheitsversorgung, Bildungsmöglichkeiten und die Mittel zur Existenzsicherung. Das Projekt möchte bedürftigen Kindern eine Bildungsmöglichkeit anbieten und sie zum Lernen motivieren. Das Budget des Projektes setzt sich zusammen aus Stiftungsgeldern, einem Beitrag der nepalischen Behörde und einem Eigenbeitrag des Antragstellers (Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e.V.). Bitte helfen Sie auch hier mit Ihren Spenden, dieses nachhaltige Projekt zu fördern.



Im Dorf Khajuriswyuara (Distrikt Dhading) im November 2019

Vereinsnachrichten von Nepal-Inzlingen

Eintragung des Vereins

Der Verein wurde am 08. Juni 2020 in das Vereinsregister am Amtsgericht Freiburg im Breisgau eingetragen (VR

702912). Somit erhält der Verein seine Rechtsfähigkeit und wird zu einer juristischen Person. Die seit 2012 anerkannte Gemeinnützigkeit ändert sich dadurch nicht.

auch in Zukunft stets aktuell halten wollen.

Transparenz

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen. Die ITZ fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland hinausgeht. Organisationen, welche die Anforderungen der ITZ umgesetzt haben, dürfen das ITZ-Logo führen und können somit einfach nach außen dokumentieren, dass sie sich mit dem Thema befasst haben und die Veröffentlichung der festgelegten Informationen vollständig vorgenommen haben und diese

HelpDirect

Der Verein Nepal-Inzlingen, Hilfe für Kinder e. V. wurde auf der Plattform HelpDirect verankert. HelpDirect ist Deutschlands erstes Spendenportal. Mehrfach ausgezeichnet, (u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz) ist HelpDirect ein Kommunikations-, Informations- und Spendenportal. Hier haben Sie die Möglichkeit, individuelle und attraktive Geschenkkarten zu gestalten und können helfen ein besonderes Geschenk zu machen - geteilte Freude ist doppelte Freude. Kontaktieren Sie uns auch gerne, wenn Sie Ihre persönliche Feier oder Jubiläum mit einer Charity verbinden möchten.

Projekte des Vereins Rheinland-Lorraine-Nepal

Im Jahr 2018 feierte der Verein Rheinland-Lorraine-Nepal sein 20jähriges Bestehen. Im Jahr 1998 starteten wir mit 22 Mitgliedern und zählen nun aktuell 118 Mitglieder. 147 Patenkinder werden zurzeit von uns in Patenschaften gefördert und zusammen mit unserem französischen Partnerverein Lorraine Népal unterstützen wir nun 571 Kinder. Ihnen wird der Schulbesuch ermöglicht und medizinische Grundversorgung gewährt. Unser größter gemeinsamer Wunsch für die Zukunft ist mehr Bildung für die Kinder.

Unsere vier eigenen Grundschulen befinden sich im Bergland des Distrikts Solukhumbu, bekannt durch den Mount Everest, den höchsten Berg der Erde. In den Schulen in Charghare, Phera, Salabesi und Tumbuk werden ca. 250 Schüler unterrichtet. Weitere staatliche Schulen im Umkreis befinden sich zum Beispiel in Phaplu, Sallerie, Junbesi, Ringmo, Hewa, Nunthala, Chalsala und Khastap, um einige zu nennen, die von unseren Schülern besucht werden. Nach den meist fünf Jahren Grundschule, können die Schüler auf die genannten weiterführenden Schulen im Bergland wechseln. Viele der Schüler tun das und einige davon wechseln dann auch in die Hauptstadt Kathmandu.

Durch die steigenden Mitgliederzahlen und Nachfragen für Patenschaften, konnten wir unsere Projektarbeit auf weitere Dörfer ausweiten. In 2012 haben wir Hewa aufgenommen und unterstützen dort mittlerweile 44 Kinder durch Patenschaften. Chalsala kam etwas später dazu und dort haben wir inzwischen 69 Patenkinder. Während der Gruppenreise im November 2019 wurde erstmals von uns das total abgelegene Dorf Khastap besucht, dem nun besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Dieses Dorf ist eindeutig das ärmste der von uns besuchten Dörfern und das haben wir während unseres Aufenthalts mit eigenen Augen gesehen. Nima Sherpa unser nepalesischer Partner vor Ort, verteilte im Bewusstsein der Situation 50 warme Jacken an die Kinder. Einige Jahre gab es dort nur wenige Patenschaften. Der Grund, dass viele der Kinder in Khastap nicht zur Schule gehen, haben wir dann erfahren. Ihre

Eltern können sich oft nicht die unentbehrliche Uniform, die von der öffentlichen Schule verlangt und verkauft wird, leisten. Mittlerweile konnten wir die Situation wesentlich verbessern. In Khastap haben wir inzwischen 79 Patenschaften vermittelt und den Schulbesuch ermöglicht.

Eine große Herausforderung für den Verein war das große Erdbeben 2015 und seine Folgen. Ganze Dörfer und viele Schulen wurden beschädigt oder sogar ganz zerstört. Der Schulunterricht fand in notdürftig errichteten Zelten und teils unter freiem Himmel statt. Während der Monsunzeit ein unglaublicher Kraftakt.



Nima Sherpa übergibt Masken und Desinfektionsmittel (Foto: Team Nima Sherpa)

Wir starteten Spendenaktionen und dank der großen Hilfsbereitschaft der Mitglieder und der Hilfe aus der Bevölkerung konnten wir schnell und unbürokratisch helfen. Unsere Schulen konnten schnell renoviert und wieder betriebsbereit gemacht werden. Aber an den Auswirkungen leidet die Bevölkerung bis heute und jetzt wirft die Corona-Pandemie das Land und seine Menschen beim Wiederaufbau zurück.

In 2019 wurde in Hewa ein Kindergarten errichtet. Die Kosten wurden je zur Hälfte von unserem Verein und der Fürsorge- und Bildungsstiftung, Krefeld finanziert. Die Kosten für die einheimische Kindergärtnerin und anfallende Kosten zur Erhaltung des Gebäudes teilen wir uns mit dem Partnerverein Nepal-Inzlingen.

Nach mehreren Monaten Lockdown wurde Ende Oktober 2020 der Grundschulunterricht in Solukhumbu wieder aufgenommen. Um den Schutz der Kinder zu verbessern, haben wir waschbare Masken (waschbare Masken deshalb, um den Abfall zu reduzieren), Seife und Handtücher bereitgestellt. Unseren beiden Health Centre (Salabesi, Ringmo) wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da die Mitarbeiter die Pflegezentren für die Bevölkerung betriebsbereit halten müssen. Die Krankenschwestern wurden mit entsprechender Schutzausrüstung ausgestattet und für die zur Behandlung kommende Bevölkerung sind Masken und Desinfektionsmittel bereitgestellt.



Arbeiter stellen stabilen Untergrund her (Foto: Nima Sherpa)

Das Health Centre in Ringmo musste grundsaniert werden. Die Holzfußböden waren zum großen Teil faul und eingebrochen. Ein Zimmer mit 6 Betten wurde eingerichtet. Um das Gebäude wurde eine Drainage angebracht.



Hilfsaktion Nahrungsmittel im Solukhumbu (Foto: Nima Sherpa)

Obwohl die Schulen von April bis September geschlossen waren, haben wir unserem Lehrpersonal 60% des Gehalts bezahlt. Das medizinische Personal hat 100% erhalten.

Aber viele Menschen in Nepal konnten ihrer täglichen Arbeit nicht mehr nachgehen, besonders Tagelöhner und in der Tourismusbranche Arbeitende. Wegen des Verdienstausfalls im Lockdown konnten sie nicht mehr die nötigen Nahrungsmittel kaufen.



Hilfsaktion Nahrungsmittel im Solukhumbu (Foto: Nima Sherpa)

Im Mai kam ein Hilferuf von Nima Sherpa. Er bat um finanzielle Unterstützung, damit er Lebensmittel, Hygieneartikel usw. für bedürftige Familien in Solukhumbu organisieren konnte. Wieder haben wir eine Spendenaktion gestartet und großartige Unterstützung bekommen. Über 200 Familien konnten mit dem Nötigsten versorgt werden.



Nima Sherpa und Team nach Übergabe des Patengeldes (Foto: Team Nima Sherpa)

Weil in 2020 keine Gruppe nach Nepal reisen konnte, um das jährliche Patengeld auszuzahlen, hat Nima Sherpa mit seinem Team dies übernommen. 519 der 560 Patenkinder wurde das Patengeld übergeben. Einige konnten nicht kommen, weil sie sich mit Covid-19 infiziert hatten.

Jetzt hoffen wir alle, dass die Corona-Krise bald unter Kontrolle gebracht wird, damit die Menschen wieder unter normalen Umständen leben können und wir wieder

dieses schöne Land mit seinen liebenswerten Menschen besuchen können.

Spendenauftrag

Die Situation in Nepal ist weiterhin als kritisch einzustufen, ganz besonders wegen der Pandemie und der damit verbundenen, stark gestiegenen Lebensmittelpreise. Auch wenn die Pandemie in Europa derzeit ebenfalls viele Ressourcen bindet, bitten die beiden Vereine um Ihre Unterstützung für Soforthilfemaßnahmen, nachhaltige Projektarbeit und Kinderpatenschaften.

Jeder Euro zählt und kommt an (bitte als Verwendungszweck Soforthilfe oder Projektarbeit angeben). Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie Interesse an einer Kinderpatenschaft haben. Vielen Dank für Ihre Wertschätzung und Unterstützung!



Charghare Schule, November 2019: Wir werden erwartet (Foto: Bernd Otto)